

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Bezugspreis in der Stadt für Abholer montl. 5 M. durch  
Boien bezogen montl. 5,50 M. durch auswärtige  
Posten montl. 5,75 M. bei Postbestellung montl. 6 M. frei  
Cass. Crispian Wiedemühl nachmittags. Einzelnummer 30 Pf.  
Postfach-Posta Leipzig 16 054. Geschäftsstelle Pöhlstraße 4.  
Für unerbettete Aufendnungen wird keine Gewähr geleistet.

Anzeigenpreis Der Taech. Millim. Spaltenraum 30 Pf. und  
der Taech. Millim. Restspaltenraum 17 Pf. —  
Die laufende Monatskassette wird vom Bezahler auf seine  
Anzeige in Zahlung genommen. Abrechnung für 60 Pf. Porto  
Bonn. Besondere Form. Anzeigenfrist 11 Uhr vorm. Fernruf. 100.  
Erfüllungsort Merseburg. Belegnummer wird berechnet.

## Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 137.

Mittwoch, den 15. Juni 1921.

161. Jahrgang

### Tageschronik

Die Alliierten haben die Säuberungsaktion in Oberschlesien  
aus rechtlichen Gründen eingestellt.  
Die Räumung des besetzten Gebietes durch die Polen steht  
vollkommen.  
Das Ende des sog. bayerischen Generalkriegs.  
Der Polizeipräsident von Berlin berichtet einen Lichtbilder-  
vortrag eines Amerikaners über die schwarze Schmach.  
Loucheur berichtet im französischen Ministerrat über seine  
Verhandlungen mit Rathenau.

### Die Säuberungsaktion der Alliierten abgebrochen.

Der Selbstschutz weigert sich,  
den Annaberg anzugehen.

Au dem Abruch der internationalen Säuberungsaktion hat  
der Streit um die Freilassung des Annabergs durch den deut-  
schen Selbstschutz die Veranlassung gegeben. Der 12er-Ausschuss  
der deutschen Parteien, der General Erwin die Be-  
gehren für die Auflösung des deutschen Selbstschutzes über-  
reichte, wurde von General von Münnich des Annabergs  
aufgefordert. Nach gewissenhafter Prüfung kam der 12er-  
Ausschuss zu dem Beschlusse, daß für die Säuberungsaktion  
die Notwendigkeit der Räumung des Annabergs nicht be-  
stehe und daß die Fortsetzung ein

schäbliches Entgegenkommen gegenüber den Insurgenten  
bedeute. Aus diesem Grunde ablehnen der 12er-Ausschuss  
und der Führer des deutschen Selbstschutzes die Räumung  
abzusehen zu müssen. Aus der Tatsache, daß die Polen über-  
aus den Nutzen einseitig haben, lasse sich mit Bestimmtheit  
schließen, daß General Erwin die Fortsetzung der Räumung  
des Annabergs eine Bedingung der Insurgenten er-  
füllen wolle.

### Die Polen setzen trotz der Abmahnungen ihre Angriffe fort.

Die Insurgenten haben in Oberschlesien ihre Angriffe auf  
Bentzenitz im Kreise Ratibora wieder aufgenommen. Südlich  
Ratibora gehen neuerdings polnische Verbände mit  
Waffenmacht gegen die Abwehrorganisation und die  
deutsche Bevölkerung vor. Im Kreise Ratibora haben die  
Polen drei (1) Dörfer erobert. Da die Polen schon zwei  
Mal mit 22 Schwadronen Artillerie beschossen haben, besetzt die  
polnische Artillerie aus zwei Batterien die polnische Stellung  
mit 60 Schuss. Einige wichtige Treffer wurden be-  
schattet.  
Nördlich Gr. Strösch sind erneut härteste Insurgenten-  
kräfte beschossen worden, die sich in lechter Weise an das  
ertrugene Schicksal enthalten. Neben in einem Ruine Graben  
der Franzosen befinden sich in Blawas zwei Kommanden  
Polen.

### Die polnischen Grenz.

Allein in der Gemeinde Lindenbura sind im Monat Mai  
mehr als 600 Verhaftungen unzufriedener Deutscher gemeldet  
und 22 Morde bekannt geworden. Die Zahl der unzufriedenen  
Verhaftungen im ganzen Kreise wird auf weit über 1000  
geschätzt. Hunderte darunter zahlreiche Verhaftete, barren  
noch in fesseln Ketten und anderen menschenunwürdigen  
Räumen in dumpfer Verwesung ihres Schicksals. Niemand  
hilft diesen Unzufriedenen, am wenigsten die Internationalisierte  
Kommission, die sich völlig passiv verhält und noch keinen  
einigen Insurgenten zu verhaften gewagt hat.

Bei Wohlwitz ist im Grenz-Schichte von Korlantz eine  
Pfortenmauer eingestürzt worden. Die heimstreuen Deut-  
schen werden dort bedrückt, mit Scherenschnitt und Stöcken  
bedrückt, bis sie bewußtlos zusammenbrechen. Diese furch-  
terlichen Mißhandlungen wiederholten sich oft vier, sechs und  
acht Mal.

### General Höfer über seine Stellung in Oberschlesien

In einer Unterredung erklärte General Höfer, seine Stellung  
sei außerordentlich unangenehm und schwierig. Er wolle dem  
Vaterland nicht schaden und müsse daher die Truppen in  
ihrem Latenzstand zurückhalten. Die Franzosen wollen uns  
unbedingt ins Unrecht setzen, indem sie uns zum Vorgehen  
zwingen. Das wird ihnen aber nicht gelingen. Die Engländer  
sind tatsächlich bedrückt, ihre Aufgabe nach bestem  
Glauben zu erfüllen, aber durch die Internationalisierte Kommission  
gebunden. Die Italiener sind zu schwach, um selbständig zu

### Loucheur über die Wiesbadener Verhandlungen

Loucheur erläuterte im französischen Ministerrat Bericht  
über seine Verhandlungen mit Rathenau, dem wir folgen-  
des entnehmen:  
Im Laufe der schließlichen Besprechungen bestand die  
Konversation hauptsächlich in einem Gedankenaustausch.  
Man stürzte sich gegenseitig über die Art und Weise, auf wie  
Frankreich und Deutschland ihrerseits gewisse Fragen ins  
Auge fassen. Der deutsche Minister konnte a. B. die wich-  
tigsten Bestimmungen des französischen Geleitgesetzes über  
die Reparation der anerkannten Schäden nicht. Loucheur  
mußte ihm in einzelnen dieser Punkte darlegen. Auch über  
den Wiederaufbau der Städte ist die deutsche Regierung  
nicht genügend über gewisse Fragen aufgeklärt, die für die fran-  
zösische Regierung von Bedeutung waren. Loucheur stellte  
seinem Unterredner eine beträchtliche Anzahl von Fragen,  
nicht, um von ihm sofort eine Antwort zu erhalten, son-  
dern um ihn einzulassen, darüber nachzudenken, damit an  
dem Tage, wo die Besprechungen wieder aufgenommen  
werden, kategorische Antworten erfolgen könnten. Die  
Frage der Goldhäuser nebst dazu. Der französische Min-  
ister forschte darüber neue genaue Feststellungen.  
Die neue Zusammenkunft fand in Gegenwart von Dr.  
Bertram statt, den Rathenau aus Berlin rufen ließ  
und den Loucheur bereits kannte. Dieser wird  
in Paris die Verhandlungen fortsetzen,  
und zwar an dem Tage, an dem Rathenau sein endgültiges  
Protokoll ausgearbeitet haben wird. Zwischen ihm und  
Loucheur ist für Freitag, den 24. Juni eine neue Zusam-  
menkunft festgesetzt worden.

Was die Forderung des Ander anbelangt, s. h. den  
Erfolg der Auslieferung durch einen anderen Ander, so  
wachte Rathenau seinen Vorsatz. Er erklärte die Frage,  
Schicksal der Nationalbanken wurde erörtert, daß diese  
nur im Verhältnis zur Gesamttheit der deutschen Schuld  
eine Rolle spielen könnten. Sie dürften keinesfalls ein An-  
schuß dieser Schuld übernehmen. Was namentlich die  
25 000 Goldhäuser anbelangt, so bemerkte Loucheur, daß  
es sich dabei nicht nur um eine Frage der Verabingung in  
natur, sondern auch um eine Frage des selbständigen  
Vertrages handele. Dieser seien die von den Deutschen ge-  
forderten Preise nicht vorstellbar.

### Einladung Rathenaus zur Sitzung des Obersten Rates?

Wie aus Berlin berichtet wird, dürfte der Oberste Rat  
Rathenau einladen, seine Meinung persönlich über durch einen  
Vertreter in der nächsten Sitzung des Rates zu äußern.  
was zu unternehmen. Der englische Kommandant, General  
Gomer, eine prächtige, offene Soldatennatur, hat vollkom-  
menes Verständnis für meine und des Landes Lage. Mit  
ihm habe ich mich geeinigt, in der bestimmten Erwartung,  
daß man auf der Geheißseite das mit anderen Verprechen  
hält.

### Korlantz in französischer Offiziersuniform.

Korlantz tritt heute in französischer Offiziersuniform zu  
Verhandlungen mit General Erwin in Dahlen ein. Ein  
vorneher Kerale verweigert dem Militärführer der Entente-  
kommission jede Art Hilfe, solange nicht ausreichende Genug-  
samung gewährt ist für die letzten vornehmenden armdische  
Verhandlungen und Mißhandlungen eines deutschen Rates durch  
Franzosen.

### Sechs verschiedene Vorschläge zur Teilung Oberschlesiens.

Es sollen sechs verschiedene Vorschläge über die Teilung  
Oberschlesiens des alliierten Regierern vorliegen. Der  
Grundgedanke des englischen Vorschlags wird noch einmal  
dortin umschrieben, daß erst über gewisse Verhältnisse eine  
Eingangs erzielt werden müge, wobei die Unparteilichkeit des  
Internationalen gewahrt werden müge.

### Die Franzosen wollen die Wahrheit nicht hören.

Der „Temps“ wendet sich früher gegen einen Bericht des  
„Manchester Guardian“, in welchem gesagt wird, die In-  
fartktion werde nicht aufhören, als bis die Engländer  
und Italiener das Überangebot in der Internationalisierten  
Kommission haben. Jetzt lese die Aufgabe, die Infartktion  
zu unterdrücken, bei drei französischen Offizieren, die alle drei  
wünschten, daß die Polen Erfolg hätten. Solange dieser  
Zustand nicht aufgehoben sei, werde es keine Ruhe in Ober-  
schlesien geben.

### Wahnsinn oder Verbrechen?

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß das von der „D.  
Z.“ veröffentlichte Finanzprojekt der neuen Reichsregie-  
rung, daß bei dem Grundbesitz und den gewerblichen Unter-  
nehmungen aller deutschen Reichsbürger zu „beteiligen“, in  
Wahrheit besteht und in seinen Umriszen durchaus der ver-  
öffentlichen Sitze entspricht. Die Maßnahme, die darauf  
hinzielt, den gesamten Besitz, das „Kapital“, zu enteignen  
und dem ranghöchsten Grundbesitz als Morgengabe anzu-  
tragen, hat erkranklicher Weise bislang nur den Landbau, die  
treulich geleitete und wachsame Organisation des landwirt-  
schaftlichen Grundbesitzes, auf den Plan gerufen, der in durch-  
aus verständlicher, deutlicher und gehäufiger Form seinen  
Einpruch gegen diese — man ist im Zweifel ob wahnsinnige  
oder verbrecherische — Idee zum Ausdruck brachte. Das  
ganze übrige deutsche bürgerliche Publikum ist aufsehend  
durch sein noch so großes Gefühl aus seinem dämmelnden  
Schwarzschlaf zu erwecken. Die Zügellosigkeit der Angst vor  
Kommunismus und Nationalismus sitzt ihm augenblicklich  
so fest über den langen Ohren, daß es sich selbst zu schweigen  
Protesten nicht einmal bei den Verfassungen billiger Entsch-  
ung und Ausübung aufzurufen vermag. Aber ist das von dem  
umgebenden Schwall der Revolutionärsfragen noch vertretbare  
Sinn des deutschen Bürgers zu verstehen, daß es nicht einmal  
zu begreifen und zu reagieren vermag, wenn es ihm ein feines  
versteht, um den Verstand zu verlieren?

Die Reichsregierung will allen aus Verantwortung stehen-  
den Grundbesitz, auf das Dreifache in Papiermarkt umgerechnet,  
mit einer, jeder übrigen Belastung vorangehenden Hypothek  
von 20 Prozent belasten, die die Besitzer zu verzinsen und zu  
zahlen haben. Ferner sollen alle gewerblichen und industriellen  
Unternehmungen (außer dieser Grundbesitzbesitzung) eine  
daranprozentige Gewinnbeteiligung dem Reiche einräumen,  
wenn Erträge natürlich an erster Stelle in der zur Ausschüt-  
tung kommen sollen.

Am deutlichsten wird die Wirkung dieser Pläne an Beispielen,  
die für ländliche und städtische Grundbesitzer aufgeleitet  
werden mögen.  
Ein Bauerntum, das im Frieden z. B. 90 000 M. gelohnt hat,  
und mit Hypotheken von 40 000 M. belastet ist, soll seinem  
Besitzer damals neben Naturalerwerbverbrauch einen Bargewinn  
von 2000 M. getragen haben, selbstverständlich nachdem der  
Besitzer sich vorher die nötigen Nachstellungen für Erneuerung  
und Instandhaltung des Lebens und toten Inventars ge-  
macht hatte. Dieses Bauerntum wird jetzt mit 270 000 M. be-  
wertet und erhält eine effiziente Reichsbesitzung von 54 000  
Mark, denen die früher eingetragenen 40 000 M. nachzurufen  
haben. Wenn der Reue des Grundbesitzers nicht allzudehr  
zurückzuziehen der alten Hypothek bedenklich werden soll, wird  
dies gleichzeitig durch Gesetz verboten werden müssen, eine  
zweischneidige Maßnahme insofern, als zwar dem Hypotheken-  
gläubiger dadurch eine Gnadenfrist gewährt, der Hypotheken-  
gläubiger dagegen aus Messer geliefert wird. Oder  
wird das Reich etwa die gefährlichen Risiken und Kapitalkosten  
beten der verrückten Mißwirtschaften verbürgen? Und wer  
bürgt dann für das Reich? Die Möglichkeit der Fortsetzung  
des so schwer defizitären Grundbesitzes besteht nur, wenn er für  
seine Produkte, für Brotform, Kartoffeln, Zunderbrennen usw.  
den wiesischen Preis nehmen darf. Damit aber ist der Beginn  
einer neuen Periode der Mißbräun- und Schallforderungen  
inangekürt, die die Kapitalgläubiger in ihrer Weise heiser  
und unsere gesamten wirtschaftlichen Verhältnisse in Grund  
und Boden verfallen müß.

Und nun ein städtischer Rechner, der ein Mietshaus von  
100 000 M. Friedenwert sein eigen nennt. Die sogenannten  
Schuldenrentenrenten, namentlich in den Großstädten, pflegen  
kaum jemals mehr als 25 vom Hundert ihres Hauswertes  
selbst zu betragen, die übrigen 75 vom Hundert waren Ver-  
sicherung, erste, zweite, dritte Hypotheken. Wenn das eigene Geld  
sich nach Wegzug der Reparaturen, Abgaben und Steuern mit  
6 Prozent verzinsen, liegt man dem Hausbesitzer in ein gutes  
Geschäft. Im Frieden! Wir wollen unseren Hausbesitzer als  
mit 70 Prozent verschuldet und mit 30 Prozent als Eigentümer  
seines Grundstückes annehmen. Dessen neuer Wert liegt auf  
300 000 M., entsprechend einer effizienten Reichsbesitzung von  
60 000 M. Unser Hauswirt verdient also früher 1800 M. im  
Jahre. Der Grundstückswert mußte sich ebenfalls vom Hundert  
Friedenswerte bringen, um dies Ergebnis zu zeitigen. Jetzt hat  
er die 60 000 M. Reichshypothek extra zu verzinsen und zu  
zahlen. Großmützig will man ihm das dreifache der Friedens-  
miete zu nehmen gestatten. Niemand darf ihm, wobei die  
Mieten kommen sollen, die hohe forrende Miete bezahlen  
lassen, nachdem ihm der Steuerfuß alle Taschen bereits  
ausgeleert hat. Niemand hat den bedauernden Wertes



Ein 20jähriges Mädchen spurlos verschwunden.

\* Seit etwa einer Woche wird die 20jährige Tochter des Heizers Gustav Jabel, Kleine Kirchstraße 6, hier, vermisst. Aus Mitleidsbriefen des verschwundenen Mädchens ist zu ersehen, daß das Mädchen seinen Lebenslauf in G. u. B. beendet hat. Inzwischen sind Angaben über Aufbringung der Vermissten erbitet die hiesige Polizeiverwaltung.

Ueber die Herausgabe der Preise der Monats- und Wochenarten

wird amtlich folgendes bekannt gegeben: Die zum 1. Juni d. J. im allgemeinen Verleib in Kraft getretene Tarifordnung, die für Monatsarten eine Berechnung nach 20 Lieferungen, die Wochenarten eine solche nach zehn Dreifachheften des Monatsartenpreises vorsieht, bleibt an sich bestehen. Mit Rücksicht aber auf die schwierige Lage des Arbeitsmarktes, die insbesondere die auf die Benutzung von Monats- und Wochenarten angewiesene Bevölkerung trifft, hat der Reichsvereinsminister die Einführung folgender Nebensatzungen angeordnet:

Die Monatsarten werden derart berechnet, daß ihnen nicht 20, sondern 16 Einzelaufgaben im Monat zu Grunde gelegt werden, so daß bei einer Benützung zur Hälfte zwischen Wohnplatz und Arbeitsstätte an acht Tagen die übrigen Ausgaben im Monat frei sind. Die Wochenarten werden nicht zu zehn Dreifachheften, sondern zu sieben Monatsausgaben des Monatsartenpreises berechnet. Sie läßt also der Verkäufer bei zweifacher oder dreifacher Benutzung an zwei Tagen der Woche während des übrigen Teiles der Woche frei; auch Kurzarbeiter können daher mit Vorteil von ihnen Gebrauch machen. Diese Tarifherabsetzungen, die nicht über die Dauer der zur Zeit bestehenden Arbeitslosigkeit hinaus gelten sollen, werden mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Mit Rücksicht auf die hierbei zu überwindenden technischen Schwierigkeiten werden aber die neuen Tarife nicht vor dem 1. September eingeführt werden können. Zum gleichen Zeitpunkt werden die auf anderen Grundrissen aufgearbeiteten Zeitarten des Verleger und Hamburger Vorberichts die am 1. Juni d. J. in Kraft tretenden, in dem gleichen Verzeichnis ermäßigt werden, wie dies bei den Monats- und Wochenarten des Fernverkehrs geschieht.

Ragolischer Gartenfall.

\* In der größten Abteilung der Kaiserriege befindet sich ein unheimlicher braunbrauner Vogel mit nachtem roten Kopf, ein Zerknackter aus Australien. Es gehört zu den Egarvögeln, die besonders zu den Kästchen. Mehrere Paare dieser scharren großen Vogel von dem Erbe und Moos zusammen und vertragen der Gährungsstärke ihrer Komposthaufen ihre Eier an, sie freiben auchwärmehaare flüchtige Brut. In ihre Talgalla hat nun neulich ein Ei gelegt. Unter einer abgehörten Lame hatte sie ein Loch gescharrt und darin das ansehnliche, fächerartige Ei untergebracht. Vielesicht ist es nämlich einen Kahn zu unterer bewässen Geme zu bekommen, dann werden unsere Besucher im nächsten Jahre sicher zusehen können, wie beide sich einen Brutkasten in Gestalt des beschriebenen Komposthaufens zusammenbauen. Der nächste Sonntag ist als billiger Tag mit halben Eintrittspreisen festgesetzt.

Vorwurf vor Friedhofswandern!

Zur Zeit treiben ganz moderne Schwärmer in Deutschland ihr Unwesen. Es geben an, oberirdische Friedhöfe zu sein und hoffen auf das Wirtel der Pfaffenlosheit. Da die Friedhofswandern zur Zeit überall am organisiert sind, sollte man solchen unbedenklichen Ausfällen keinen Glauben schenken und die sich als Friedhöfe ausweisenden an die entsprechenden Friedhöfe in Berlin zu verweisen. Die Generalpastoratsstelle, das Rote Kreuz oder die Vereinten Verbände heimatreuer Oberflächler verweisen.

Versammlungen, Veranstaltungen usw. in Merseburg

Eine Versammlung der Jugend der Deutschen Volkspartei findet am Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr im „Zibolli“-Saal, Lindenstraße 10 im 1. Stockwerk, einen Besuchsabend. Der Merseburger Meierverein hält heute (Mittwoch) eine Mitgliederversammlung im „Zibolli“ (an Saal) ab, wozu alle Mitglieder eingeladen werden. In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sind reichliche Spenden dringend erwünscht. Die Leipziger Antikaffensänger veranstalten am Freitag, den 17. Juni einen weiteren Unterhaltungsabend.

Aus Kreis und Nachbarkreisen

Stadtvorordnetenversammlung.

\*\* Halle, 14. Juni. Die gestrige Stadtvorordnetenversammlung befaßte sich mit der Gewährung einer einmaligen Unterstützung an die Arbeitslosen. Die Anträge hierzu waren von den Kommunalen und der sozialdemokratischen Partei eingebracht. Nach längerer Aussprache wurde jedoch bei Antrag der Einkünfte mit 30 Stimmen der Bürgerlichen gegen 28 Stimmen der Einkünfte abgelehnt. Dieser Beschluß wurde von den auf der Tribüne anwesenden Arbeitslosen mit wildem Geschimpfen und Schmähschriften auf die bürgerlichen Stadtvorordneten begleitet. Ferner stimmte die Versammlung einer Erhöhung der Bäderpreise gegen die Stimmen der Sozialdemokraten zu. Ferner wurden bewilligt 5 130 000 M für Errichtung eines Gesundheitshauses und 19 000 M für die Errichtung eines Aufstiegs- und Schlafendes, wo etwa 500 Kinder, vorzugsweise Hottentotten, jährlich Erholung finden können. Der Veranschlagte Wirtschaftsumsatz der in hiesiger Weise befindlichen Zeitschriften wurde ebenfalls gegen die Stimmen der Einkünfte genehmigt.

Robuste Theaterbesucher.

\*\* Halle, 14. Juni. Bei einer Vorstellung des hiesigen Theaters, die im Wintergarten stattfand, war das Publikum von den Leistungen so wenig erbaud, daß es die Bühne räumte und die Kassenler verprügelte, als sie nicht sofort das Eintrittsgeld zurückzahlen wollten. Die Polizei mußte einschreiten.

Ein Kommunalenführer verhaftet.

Halle, 15. Juni. Bei der Ausübung einer Kommunalenversammlung in Merseburg wurde auch der Bezirksleiter der K. P. D. im Bezirk Halle-Merseburg, E. S. n. e., verhaftet. Der Verhaftete war bei den letzten Wahlen einer der Hauptkandidaten, er wurde aber bald das Weite und wurde schriftlich verurteilt.

Mitteilungen.

\*\* Leuzna, 14. Juni. Unter den letzten Verhaftungen kann es kaum Wunder nehmen, daß Einrichtungen zum Schutze des Eigentums und der Ordnung auf dem Lande und gewisse Teile unserer Bevölkerung in Aufregung versetzt sind.

Letzte Depeschen

Die Polen rücken bereits vor.

Lypva, 15. Juni. Einlich von Kosenberg auf der Linie Glatz-Gittentag haben heute die Polen an verschiedenen Punkten wiederum angegriffen. Mehrere Ortschaften, die in der neutralen Zone lagen und die nach Vereinbarungen mit den englischen Truppen unbesetzt bleiben mußten, sind heute nachmittags von den Polen wiederum besetzt worden, nachdem die dortigen englischen Besatzungstruppen abgerückt waren.

Fransösisches Freigeheil. Deutsche Unterwürigkeit.

Paris, 15. Juni. Aufolge der Weigerung der Deutschen, ihre Truppen aus Oberlothe herauszunehmen, hat der französische Bundestag in Berlin den Antrag angenommen, im Ausnahmefalle in Berlin alsbald zu verfahren zu geben, daß die Wiederherstellung der Autorität der internationalen Kommission durch die Haltung der deutschen Elemente nicht in Frage gestellt werden dürfe. Es sei sicher, daß ähnliche Vorkommnisse auch seitens der Vertreter Englands und Italiens erfolgen würden. Hoffentlich wird die deutsche Regierung sich endlich zu einer entschlossenen Antwort ermannen.

Berlin, 15. Juni. Die französische Regierung hat gegen die Aufführung der Filme „Die schwarze Schmach“ und „Die Abenteuer eines Freidenklers“ durch die Reichsregierung protestiert. Es wird darauf hingewiesen, daß die beiden Filme gelehrt wären, die normalen Beziehungen (1) zwischen Deutschland und Frankreich zu gefährden. — Das französische Amt hat an die Filmprüfungsstelle geordnet, um ein Verbot beider Filme zu erwirken. (11.)

Die widerrechtlichen Einmä.

Paris, 15. Juni. Die Zollfunktionen am Rhein haben nach dem „Matin“ im ersten Monat die Summe von 170 Millionen Frank erhoben.

Das deutsche Eigentum in Amerika.

Paris, 15. Juni. Nach der „Chicago Tribune“ enthält die Resolution Porter über die Beseitigung des Forderungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, die am Montag im Präsidentenhaus angenommen worden ist, eine Verlangung der Gültigkeit der Beseitigung über das in Händen der amerikanischen Treuhänder befindliche deutsche Eigentum.

Sozialistische „Gefinnungsfreiheit“.

München, 15. Juni. Am Dienstag kam es in den bayerischen Ministerien zwischen den sozialistischen und sozialistischen Arbeitern zu Zusammenstößen, wobei ein sozialistischer Arbeiter unter dem Vorwand des Terrors die Kündigung einreichen mußte. Auf die Drohung der Diktation mit Gefinnungsfreiheit zog der Betriebsrat die Forderung mit Entlassung des Arbeiters wieder zurück, forderte dagegen die Verhaftung, um den Arbeiter über die weitere Arbeit umständlich zu machen. Der sozialistische Betriebsrat wird gegen das Verhalten des Betriebsrates weitere Maßnahmen treffen.

Harding wünscht eine englisch-amerikanische Verständigung.

Washington, 15. Juni. Präsident Harding wünscht ein Zusammenarbeiten zwischen Amerika und England in allen Fragen der Weltpolitik ohne eine formelle Allianz zwischen den beiden Ländern. Harding wünschte die baldige Ratifizierung des Verfalles, Vertrags durch Amerika an, allerdings mit weitreichenden Vorbehalten. Der Plan des Zusammenwirkens würde die Bekräftigung der amerikanischen Souveränität auf den stillen Ozean, die Ueberlassung des Atlantischen Ozeans an England für seine Seemacht und die Beschleunigung auf das englisch-japanische Bündnis voraussetzen.

Stundung der alliierten Schulden an Amerika.

London, 15. Juni. (Ein. Drahtler.) Das „Journal of Commerce“ in New York meldet, daß eine Einigung zwischen den Vereinigten Staaten und den Alliierten über die Rückzahlung der Kriegsschulden dahin erzielt sei, daß die Bezahlung um 15 Jahre zurückgestellt sei.

Frankreich sendet eine Militärmission nach Japan.

Paris, 15. Juni. Die französische Regierung hat beschlossen, eine Militärmission nach Japan zu entsenden, an deren Spitze Marshal Joffre steht.

Ein Weg zur Einigung in der Papstfrage.

London, 15. Juni. Japan hält seine Rechte als Mandatarmacht über gewisse Inseln im Stillen Ozean, die ihm durch den Verfall der Verträge auszuweisen sind, aufrecht. Infolgedessen wird es die Internationalisierung der Inseln nicht zugeben, da dies einen Vorstoß gegen den Verfall der Inseln darstellen würde. Vorher heißt es, daß Japan bereit ist, auszuweichen, daß die Vereinigten Staaten vollständige Kontrolle über das amerikanische Gebiet erhalten, das über die Insel Pap führt und Wenado mit Gum verbindet.

Der König von Spanien reist nach London.

Madrid, 15. Juni. Der König und die Königin von Spanien werden morgen über Paris nach London reisen, wo sie etwa 14 Tage verbleiben.

Menterei chinesischer Truppen.

Paris, 15. Juni. Nach einer Meldung aus Santsu befindet es sich, daß die Truppen in Botschang abrückte sind, haben sich vergrößert und mehrere Schiffe angeordnet haben. Daraus ist die Meinung, daß die Botschangarmee und das Gebirge der Nationalenversammlung. Eine Schiffe der amerikanischen Mission wurde ebenfalls zerstört. Abrückte Chinesen wurden getötet oder verwundet. Eurodier kamen nicht zu Schaden.

Verantwortliche Redaktion: Wolff, Dersk. und Brod. Zeit: Dr. Gabilo. — E. Wort: M. Hochmeister. — Anzeigen: S. P. D. Druck- und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt S. P. D. hiesig in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten.

leben. Das trifft jetzt besonders auf den entgangenen Marschall zu, obwohl derselbe rein weiter nichts bezieht, als dem Landmann den größten Teil seiner Bedürfnisse zu sichern. Um so erfreulicher ist es, daß alle die in Frage kommenden Lebensmittel die Sade fördern in der Erkenntnis, daß dieser Schritt notwendig ist und dem erforderlichen Preisföhnen nach Möglichkeit Einhalt getan werden muß, da diese nicht nur die einzelnen Besitzer schädigen, sondern auch, zumal die Preisföhne vielfach mit großen Verzögerungen verbunden sind, eine große Schädigung der Allgemeinheit bilden. Hier überhaupt noch Wein und Wein untereinander kann und will, muß doch solche Einrichtungen nur mit Freude begrüßen.

Die Anschläge der Seuernte.

\*\* Aus der Elster und Puppenau, 14. Juni. Die Anschläge der Seuernte haben sich infolge der ausgiebigen Niederschläge und Wärme wesentlich verbessert, so daß auch diese neben der Körnerernte einen beträchtlichen Ertrag erwarten läßt. Die hieren Weizen haben vor der Höhe geernteten einen Borzua, indem auf letzteren das Bodenraus zurückzuführen ist nicht in dem Maße wie auf ersteren zur Entwicklung gekommen ist. Auf frühesten Weizen ist der Gröszenstand bereits soweit vorangeschritten, daß der Gröszenstand mit Anfang nächster Woche benannt werden wird und somit die Seuernte ihren Anfang nimmt.

Einbruch.

\*\* Querfurt, 13. Juni. Ein Einbruch wurde in der vergangenen Nacht in dem Wehlfischen Gehöft verübt. Die Diebe drangen durch den Wehlfischen Garten ein, entwarfen einen Eisenkasten vor dem Ackerfenster und entwendeten den hiesigen Kleinschiff und anderes, sowie einen kleinen Geldbetrag. Die Diebe hat einen Wert von über 1000 M. Der Kreispolizeibeamte „Lur“ aus Nieberstedt verfolgte die Diebe bis zur Wehle.

Aus Provinz und Reich

Auffsehenregende Verhaftung von Kapitalistgebern.

† Breslau, 15. Juni. Die Mittheilung der hiesigen Firma „L. u. W.“, die Brüder Mar und Leo L. u. W., die unter dem Verdacht von Kapitalverbrechen ins Ausland vertrieben worden waren, wurden gegen drei Millionen Mark Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Hierzu werden folgende Einzelheiten aus Breslau gemeldet: Es handelt sich um die beiden jüngeren Mittheilung der angesehenen führenden Herrenkonfessionen- und Weizenfabrik, die mehrere tausende Hektare in Arbeiter beschäftigt. Auch gegen den zeitweiligen Weizen und besserer Schokolade „L. u. W.“ in so vielen Hektare vertrieben worden sein. Erster befindet sich gegenwärtig zur Erhaltung in Marienbad, letzterer in Wien. Die Verhaftung ist unter dem dringenden Verdacht unantastbarer Kapitalverbrechen ins Ausland, ferner wegen Vergehens gegen Schließhandelsverbote und unantastbar noch wegen einer Reihe weiterer damit zusammenhängender Straftaten erfolgt. Da die Brüder der Firma „L. u. W.“ in Breslau teils als Henselkäufer, teils als Kaufmann sehr bekannt sind, erregt die Anwesenheit dort großes Aufsehen.

Schamlose und vaterlandslose deutsche Mädchen.

† Frankfurt a. M., 14. Juni. Aus Koblenz wird dem „Frankfurter Mittagblatt“ berichtet: 186 Unteroffiziere und Mannschaften der amerikanischen Besatzungsarmee im Rheingebiet sind in erheblicher Verbindung mit deutschen Mädchen eingetreten. Diese 186 Ehepaare sind jetzt einschließlich 78 Kindern von Koblenz nach den Vereinigten Staaten abgereist.

Christliche Neue.

† Erfurt, 14. Juni. In einer Fabrik in Erfurt haben zwei noch jugendliche Arbeiter den Fabrikherrn um ihre Entlassung unter die Bedingung, daß sie diesem vor Scham nicht mehr unter die Augen treten könnten, weil sie — angeheilt von anderen — in der Fabrik Diebstähle ausgesetzt hätten. Sie seien verprochen, den angeordneten Schaden zu ersetzen und leisteten alsbald eine Mittelschuld. Nur waren endlich der Fabrikant die beiden, da er stets mit ihnen zufrieden gewesen war.

Eine empfindliche Niederlage der Kommunisten.

† Gießen, 13. Juni. Bei den gestrigen Kreisratswahlen im Mainfelder Bezirk erlitten die Kommunisten eine schwere Niederlage. Sie hatten bisher in dem Kreis nach ihrer Meinung eine stärkere Stellung eingenommen; sie brach nunmehr als 60 Prozent der Stimmen verloren. Die Kommunisten hatten von 13 Mandaten 6 ein. Davon fielen 1 dem Bürgerblock, 2 der Mehrheitssozialisten, 2 den Unabhängigen zu. Die Mandate verteilten sich jetzt folgendermaßen: 10 Bürgerblock, 1 Zentrum, 5 Mehrheitssozialisten, 3 Unabhängige, 7 Kommunisten. Die Wahlbeteiligung war gering.

Zur Nachahmung empfohlen.

† München, 14. Juni. Hier trat ein Herr in den Friseurladen und verlangte ein Stück Seife. Der Verkäufer bot ein Stück französische Seife. Der Kunde aber wurde ernst und sagte: Diese Seife war ich schon, weil sie — angeheilt von anderen — über jetzt fertig bringen, was ich bisher von unfernen großen Dieb nicht anzubieten, haben Sie mich für immer zum letzten Mal in Ihrem Laden gesehen. Ich werde auch Ihr Verhalten in meinem Bekanntheitskreis überall erzählen. Er sprach und verließ den Laden.

Wiederkehrende Vermuth.

† Bielefeld, 14. Juni. Die Einwohner scheinen vermuthlich getrieben zu sein. Nachdem durch die Revolution der Bürgermeisterei Wille fortgesetzt und zwei Revolutionsbürgermeister die Verwaltung in Grund und Boden gefahren hatten, so daß die Revolutions- und Stadtvorordnetenversammlung auf sich selbst die Revolutionsbürgermeister übertrug, sind die Stadtvorordnetenversammlung zur Wahl eines neuen Bürgermeisters drei Kandidaten, an der Spitze der frühere Bürgermeister E. Wille, vorgeschlagen. Er hat die meiste Aussicht, gewählt zu werden.

Verhaftung eines Mörders.

† Berlin, 15. Juni. Peter, der in Garbura seinen Vater, den Schächtermeister Peter, durch einen Schuß in die Brust getötet hatte, ist in Berlin in einem Gasthause verhaftet worden. Der Täter ist gefählich und auch sein Begehrter scheint an der Tat nicht unbetheiligt gewesen zu sein. Er wurde ebenfalls in Haft genommen.

Unfall einer Reichstagsabgeordneten.

† Berlin, 15. Juni. Die Reichstagsabgeordnete Frau Clara Wende (D. Vpt.) erlitt gestern in der Nähe des Hohenhofes einen schweren Automobilunfall. Der Wagen, dem sie sich annehmen mit ihrem Gatten befand, stieß mit einem anderen Wagen zusammen. Die beiden Unfallten erlitten schwere Verletzungen. Frau Wende wurde mit einer nicht unbeträchtlichen Kopfverletzung, Verletzungen und Querschnitt am Arm und im Gesicht in ihre Wohnung gebracht.

**Beamten-Wirtschafts-Verein Merseburg G. m. b. H.**  
Geschäftsabschluss auf das Rechnungsjahr 1920.

**Gewinn- und Verlust-Rechnung.**

Verluste:		Gewinn:	
Anfassen-Konto	56 591,72	Waren-Konto	115 715,54
Waren-Rückvergütungs-Konto	34 000,00	Zinsen-Konto	1 024,05
Dividenden-Konto	1 700,00		
Dispositions-Fonds-Konto	18 000,00		
Rücklagen-Konto	2 000,00		
Steuer-Rücklagen-Konto	2 000,00		
Reserve-Fonds-Konto	2 000,00		
Waren-Konto	229,28		
Waren-Rückvergütungs-Konto	219,49		
Nettogewinn	116 740,49	Nettogewinn	116 740,49

  

**Bilanz.**

Aktiva:		Passiva:	
Kassen-Konto	8 970,34	Anteil-Konto	42 857,00
Inventar-Konto	4 355,40	Reserve-Fonds-Konto	4 641,64
Waren-Konto	67 403,45	Rücklagen-Konto	5 000,00
Geld-Konto	5 000,00	Dispositions-Fonds-Konto	22 974,30
Rücklagen-Konto	75 471,99	Kreditoren-Konto	55 788,08
Vorräte-Konto	2 000,00	Rücklagen-Konto	2 400,00
Debitoren-Konto	6 819,28	Steuer-Rücklagen-Konto	2 000,00
Fernsprech-Beitrag-Konto	1 000,00	Waren-Rückvergütungs-Konto	24 000,00
		Dividenden-Konto	1 700,00
		Nettogewinn	219,49
	171 020,46		171 020,46

**Mitglieder-Bewegung:**  
Mitgliederstand am 31. Dezember 1919: 659  
Beigetreten im Geschäftsjahr 1920: 160  
819

Am Laufe des Jahres ausgeschieden: 25  
Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1920: 794  
mit 564 Geschäftsanteilen = 42 700 Mark Passiva.

Merseburg, den 20. Mai 1921.

Der Vorstand:  
Müller, Dieb.

**Stenotypistin**  
Holt in Kurzschrift und Maschine, auch in Stenotyparbeiten bewandert, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Gehaltsansprüchen erbeten unt. N. N. 11 an d. Geschäftsst. d. Bl.

**Suche zwecks Heirat**  
die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn in mittl. Jahren. Offerten unter S. R. 89 an die Exp. d. Bl.

**Wo?**  
kaufen Großbesitzer, Wiederverkäufer usw. zu billigen Preisen  
**Kernseife, Schmierseife, Seifenpulver, Toilettenseife?**  
Bei  
**Paul Bielert, Halle**  
Rudolf-Hagenstraße 30  
Tel. 3534.

**Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen und einzelne Möbel jeder Art**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**G. Schaible**  
Möbelfabrik  
Halle a. S., Gr. Märkerstr. 26  
am Ratskeller.

**Für 12 M.**  
werden von mitgebrachten Stoffen sauber und schnell  
**Korsette**  
angefertigt, desgl. Reparaturen u. Vorarbeiten für alle Hüftenhalter, Hüftenformer, Leibchen, Gürtel usw.  
Ch. Wsche, Karlsruh. 34, Reiterwohnung.

**Neues Schützenhaus.**  
Donnerstag, den 16. Juni 1921  
abends 7/8 Uhr:  
**Gross. Streichkonzert**  
Walzer- und Operetten-Abend.  
Ausgeführt von 30 Musikern der hiesigen Orchester-Vereinigung.  
Es ladet freundlich ein  
Eintritt 2 Mark. Hermann Ellenberger.  
Bei unangünstiger Witterung wird das Konzert um 8 Tage verschoben.

**Solbad Dürrenberg**  
**Hotel Kurhaus**  
Inhaber: Karl Seelig.  
Donnerstag, den 16. Juni:  
**Reunion.**  
Erstklassige Musik. Hervorragende Künstler.

**"Park-Hotel" Bad Dürrenberg**  
CAFE UND KONDITOREI  
KÜNSTLER-KONZERT von 1/2-11 Uhr  
Herrliche Terrasse Direkt Gradierwerk  
Gute Speisen  
Vorzügliche Weine und Getränke.  
Reinhold Ackermann.

**Stadttheater Jena.**  
Donnerstag, abds. 7/8 Uhr:  
**Rosenkavalier.**  
Freitag, abends 7/8 Uhr:  
Othello.  
Sonabend, abds. 7/8 Uhr:  
Freischütz.

**Ranienzüchterverein Merseburg u. Umg.**  
Donnerstag, den 16. ds. Mts., abends 8 Uhr findet in der „Finkenburg“ eine außerordentliche Generalversammlung statt.  
Tagesordnung:  
Vorhandensein  
Wichtigste Erfolge  
erwünscht. Der Vorstand.

**Wand-Sommertafelplan 1921**  
**Fernsprech-Teilnehmer-Verzeichnis**  
neben den Apparat aufzuhängen  
erhältlich in der Geschäftsstelle des Merseburger Tageblattes.

**Fußballstuben**  
1. sämtl. Vereinsfarb. vorrät.  
Preislisten:  
48.- 32.- 24.-  
Fra. Silbebrandt.

**Moor-**  
bäderrecht (Schmiedebauer) von angelegener Deckschiff bei Regenwetter und Frauenleiden u. alle andern Kuräder.  
Fernruf 245.  
Johannisbad, Merseburg,  
Johannisstraße 10,  
1 Minute vom Markt.

**Mein Anschluss an das Fernsprechnetz ist unter der Nr. 474 erfolgt.**  
**K. J. Sander**  
Maler, Friedr. Str. 12

Gut möbl.  
**Zimmer**  
mit elektr. Licht, von bestem Herrn gesucht. Offert. u. Z. E. 75 a. d. Exp. d. Bl.

**Vereine**  
Für **Gartenfeste**  
empfehle in erster Ansocht:  
Kegelpreise, Schießpreise, Tombolas, Laternen, Frackeln, Frankische, Girlanden, Plakate, Feuerwert, Festabzeichen aus Papier, Tanzblumen, Bänder, Kontrollen, Eintrittskarten, Sport-Medaillen, Plaketten, Fahnenmädgel, Stempel, Eisenkränze für Turner, Diplome für allen Sport, Abschießmädgel und Adler.

**Sport-Haus Käther**  
Ecke Untenplan  
21. Ritterstraße 1.  
Spezial-Einkaufshaus für Vereine.

**Klein-Duad**  
(Ept) zu verf.  
Merseburg, Kranstr. 23.

**Geschäfts-Übernahme!**  
Einer hochgeehrten Einwohnerschaft von der **Kolonie Neu-Rössen** sowie Umgehend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage das in der **Mittelstraße No. 28b** gelegene  
**Kaufhaus**  
bisher vom Leuna-Werk geführt, als Filiale übernommen habe.  
Mein Geschäftsprinzip unter dem Leitstern nur gute Waren zu vorteilhaftesten und niedrigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, wird meine vornehmste Aufgabe sein und werde für gute und prompte Bedienung der mich beehrenden Kundschaft Sorge tragen.  
Neu-Rössen, den 15. Juni 1921.

Hauptgeschäft:  
**Walther Bergmann**  
Kaufhaus Neu-Rössen  
Kolonialwaren; Delikatessen; Weingroßhandlung

**60-70 000 Mark**  
als Hypothek auf ein Gesch. Grundst. mit ca. 8 Morgen Feld bei Merseburg zur Bildung kleinerer Hypotheken sofort gesucht. Ad. bei Franz Sand, Merseburg, Hotel Feldweg 8, Tel. 214.

**Suche gut möbl. Zimmer.**  
Offerten unt. W. Z. 72 an die Exp. d. Bl.  
Junger geb. Kaufmann sucht einst. möbl. Zimmer. Offerten unter H. V. 68 an d. Exp. d. Bl.

**Möbl. Zimmer**  
möglichst mit Kavier, von bestem Herrn für sofort oder 1. Juli gesucht. Angebote unt. 116/21 an die Expedition dieses Blattes.

**Waden**  
mit od. ohne Lederschuhe zu mieten gesucht.  
Offerten unter Q. 82 an die Expedition d. Blattes.

**Witwer,**  
42 Jahre, wünscht nette, geschäftstüchtige Dame im Alter von 30-40 Jahren zur Vertr. kennen zu lernen. Offerten unt. D. P. 97 an die Exp. d. Bl.

**Kautabfabrik G. Henneberg**  
Merseburg  
empfehlen ihren erstklassigen  
**Nordhäuser Kautab**  
hergestellt aus nur bestem Material zu bedeutend ermäßigten Preisen.  
Jede genußfähigste Packung.  
Verband von 50 Stück an.  
Kleinverkauf: Vorwerk 10.

**Vorteilhaft Angebot!**  
Wegen baulicher Veränderungen verl. ich außerordentlich billige  
Schlafzimm. Einrichtungen  
Speisezimmer, eich. Tische, Schreibtischstühle, Schreibmaschinenteische, Rohrühle,  
Bestellen mit und ohne Matragen, Küchenstühle usw.  
**Hugo Lichtenfeld,**  
Tischlermeister, Ammendorf, Regensburgerstr. 12,  
Fernspr. 215 Fernspr. 215

**Pfaff-Nähmaschine**  
mullergütiges Deutsches Fabrikat, hoch. Vollenz.  
Vor- und rückwärts nähend  
Stichen - Stopfen.  
**Beste Nähmaschine für Haushalt und Gewerbe.**  
Erschwerter Zahlungsbedingungen.  
**Gustav Engel Söhne** Tel. 203

**Jugend-Verammlung "Deutsche Volkspartei"**  
Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr  
im „Fivoli“, Zimmer Nr. 3  
Bericht des Jugend-Sekretärs von Schellwitz  
Halle, über  
**Berliner Jugendtagung.**  
Freunde können eingeladen werden.  
**Haushälterin**  
Webmacher  
**Suppenwagen**  
zu kaufen gesucht. Bitte Preisangebote unt. S. 129 an die Exp. d. Bl. abzugeben.

In letzter Stunde.

Ein Mahnwort zur Reichsstaatsreform

Von der freien Arbeitgemeinschaft von Elternkräften an höheren öffentlichen Schulen...

Der demnach dem Reichstage zuzuhende Reichsschulgesetzentwurf zeigt selbst dem Vereinnahmten, daß seine Bearbeitung dem reichlichen Bemühen erfüllt war...

Nach § 1 des neuen Gesetzes berichtet man auf gemeinschaftliche Jugendverbände, vielmehr teilt man die Volksschulen in Simultan-, Vorkennnis-, Welt- und Weltanschauungsschulen...

Ein Volk acht zu Grunde, wenn seine Stützpfeiler zu Grunde geht und wir sind nahe daran. Nur die Erziehungsämter, die stiftliche Vereinnahmung kann unser Volk bevorzugen...

Die Gesetzgeber dürfen nicht selbst hin und her schwanken. Sie müssen erkennen und sich darin einig sein, daß es nur mit einer Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Die Gesetzgeber dürfen nicht selbst hin und her schwanken. Sie müssen erkennen und sich darin einig sein, daß es nur mit einer Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Die Gesetzgeber dürfen nicht selbst hin und her schwanken. Sie müssen erkennen und sich darin einig sein, daß es nur mit einer Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Das aber fremdet die Verfassungsmäßigkeit dieses Ausschussesgesetzes? Derselbe § 146 der Reichsverfassung, der diese neue Vorlage veranlaßt, enthält die Bestimmungen...

Das Grandhotel Babylon.

Roman von Arnold Bernett.

Um zehn Uhr teilte man ihm mit, der Polizeikommissar möchte ihn zu sprechen. Der Beamte sagte ihm, er sei gekommen, um die Leiche Reginalds Dimmocks in das Leichenzimmer des Untersuchungsgerichts zu überführen...

Der Inspektor hatte auch die Vorbereitungen für Radsole, Prinz Aribert und den Diensthilfen mitgebracht.

„Ich dachte, Mr. Dimmocks Leichnam sei schon gestern abend überführt worden“, sagte Radsole milde.

„Nein, Sir, durch ein Versehen des betreffenden Beamten ist die Überführung verfallen worden.“

„Zun Sie also Ihre Pflicht“, sagte Radsole barsch.

Einige Minuten später schickte der Inspektor einen Boten zu Radsole mit der Bitte, er möchte ihn sofort zu ihm in den ersten Stock bringen.

„Woher?“ fragte Radsole, nachdem er und der Prinz einen stützigen Grundausgang hatten. Dann gewährte er einen Satz auf zwei Stühlen.

„Ich sehe, ein Satz ist gebracht worden“, bemerkte er. „Satz redet so.“ — Er näherte sich dem Satzge.

„Er ist leer“, bemerkte er zerkürrt.

„Satz richtig“, sagte der Inspektor. „Die Leiche des Verstorbenen ist verschwunden. Und Sie, Herr, Prinz Aribert, teilt mir mit, er könne durchaus kein Licht in diese rätselhaften Angelegenheit bringen, obwohl er die Nacht in einem Zimmer verbracht, das diesem hier genau gegenüber liegt.“

„Ich kann es mir nicht leisten“, sagte der Prinz, und obwohl er vollkommen ruhig und widerwillig sprach, konnte man ihm anmerken, daß er tief erstickt war.

„Aber das ist doch —“ murmelte Radsole und verknümmerte. Siebentes Kapitel.

Es schien Theodor Radsole unmöglich, daß ein so zufälliger Gegenstand wie die Leiche eines Mannes aus seinem Zimmer entfernt werden konnte, ohne die geringste Spur und Andeutung zu hinterlassen, warum, wie und von wem die Tat ausgeführt worden sei.

neue Schulgesetzentwurf ein Sohn auf den Artikel 146 der Reichsverfassung, denn er vernichtet dessen Grundvorbehalt einer organischen Ausgestaltung unseres Schulwesens...

Als Richtmaß für die neue Schulanordnung muß der Grundwille des Gesamtvolkes maßgebend sein. Nur so können wir wieder zu einer gesunden, gesicherten und gesicherten unserer bis an die Wurzeln erschütterten Volksgemeinschaft...

Deutscher Reichstag

Berlin, 14. Juni 1921.

Präsident Ebert teilt mit, daß ein weiteres Mal die Reichsversammlung der Vorkennnis- und Vorkennnisbildung...

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte Abg. Gröber (N. S.) eine Interpellation seiner Partei über die Ermordung des kaiserlichen Vize-Königs...

Minister Graf v. Helldorf erklärte, daß nach Verhandlungen mit den Regierungen der Länder...

Abg. Knieß (Deutschdem.) fragte, ob es wahr sei, daß die nach Reichsversammlung des Reichstages...

Staatssekretär Dr. Müller bekräftigte die Richtigkeit dieser Mitteilung. Am Gesamtteil werde die weitestgehende Berücksichtigung des deutschen Handwerks...

Auf eine Anfrage des Abg. v. Scholl wegen Weitererwähnung von Fabrikvermittlungskontingenzen für das rote Kreuz...

Auf eine Anfrage des Abg. v. Borsier (D. Vp.) wegen unserer...

Gefangen in Avignon

wird reinerweise geantwortet, daß nach 115 Gefangenen sich in Avignon befinden. Auf Intervention der Reichsregierung...

Auf eine Anfrage wegen Wiedereinführung der Frauenarbeit bei der Eisenbahn wird entgegnet, daß diese Arbeit...

Es folgt die zweite Beratung eines Gesetzesentwurfes über die...

Rechtsweg des Verkehrs mit Getreide.

Der Entwurf sieht eine Umlage von 3 Millionen Tonnen Getreide für den Bedarf der vorbestimmten Bevölkerung vor.

Ernährungsminister Bernes

betont die Notwendigkeit der Sicherstellung der vorbestimmten Bevölkerung in der Ernährung...

Der Entwurf sieht eine Umlage von 3 Millionen Tonnen Getreide für den Bedarf der vorbestimmten Bevölkerung vor.

Er fordert die zweite Beratung eines Gesetzesentwurfes über die...

treiberei sich stark erhöhen. Eine künstliche Niedrighaltung der Preise durch Reichszuschüsse am Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

Ein Antrag Dufke (D. Vp.) fordert die Abhebung und Einführung der freien Wirtschaft. Ein Antrag Dr. Gröber (N. S.) fordert die Abhebung der Anbau...

